

Schmankerltouren
Natur, Kultur, Kunst

06. Februar 2019

Kalksinterterrassen und Pferde Rossmarkt in Berching

Das 1100jährige Berching ist eine der wenigen Städte in Deutschland, die noch vollständig von einer Wehrmauer umgeben sind. Enge Gassen und weite Plätze laden zum Spaziergang ins Mittelalter ein.

Als wirtschaftliches Zentrum des Sulzgaues war die Stadt seit dem Mittelalter ein bedeutender Marktplatz für die Versorgung des bäuerlichen Hinterlandes. Das Marktrecht war Berching bereits vor 1245 verliehen worden. Seit alters her wurden hier Viehmärkte abgehalten, auf denen neben Ochsen, Rindern, Schweinen, Ziegen und Kleinvieh auch Pferde gehandelt wurden. Zahlreiche Stiftungen, das Siechenhaus und das Spital, die beiden großen Stadtkirchen, das alte Rathaus sowie ansehnliche Bürgerhäuser zeugen vom damaligen Wohlstand der Stadt.

Am Mittwoch nach Lichtmess ist in Berching traditionell der Termin für den Rossmarkt. Früher ein reiner „Pferde und Fohlenmarkt“, ist der Rossmarkt heute das größte Wintervolksfest in Bayern. Zahlreiche Fieranten verwandeln das Mittelalterliche Berching in einen riesigen Warenmarkt. Im Mittelpunkt stehen aber nach wie vor die Tiere. Mehr als 100 Pferde und Gespanne werden am Marktplatz aufgetrieben.



Noriker auch Pinzgauer (österr. Kaltblut) aus der Elmar-Linie

Unser Ziel ist der Hangwald eines Taleinschnittes nordwestlich von Berching. Dort entspringt in mehreren Quellen der Kirchbach von Sollngriesbach.

Am Ende des Waldweges treten aus dem Hangfuß oberhalb der Wegetrasse zwei **Quellbächlein** aus dem Berg, die sich nach zu kurzer Strecke zu einem gemeinsamen Lauf vereinigen. Nach der Vereinigung der beiden Quellbächlein läuft das Quellwasser zur Hangkante, um sich von dort weiter ins Tal zu stürzen, und nach direktem Lauf nach Osten in den Europakanal zu münden.

An der Abbruchkante des Baches treffen zahlreiche geohydrologische Voraussetzungen der **Versinterung** zusammen:

Eine geringe Wassermenge und Fließgeschwindigkeit, ein günstiger Korridor der Wassertemperaturen in Sommer und Winter, die richtige Kalzium- und sonstige Ionenkonzentration des Wassers, das Vorhandensein von Moos- und Algentepichen sowie von Kolonien von Zyanobakterien, das ruhende Kleinmaterial wie Sand, Steinchen, Zweige, Blätter, Farne - all diese Faktoren wirken hier zusammen und erzeugen ein **Naturwunder** ohnegleichen: die **Kalksinter-Terrassen des Hohen Brunnens**.

Durch die Aktivität der Zyanobakterien wird dem kalkhaltigen Karstwasser so viel Kohlendioxid entzogen, dass die Löslichkeit des Kalkes sinkt und der Kalk in Form von Terrassenbecken mit Randwall ausfällt und inkrustiert. Man darf auf diese Weise von einem Zuwachs der Kalksinter-Masse in einer Größenordnung von ca. 2 cm Höhe pro Jahr ausgehen!



Hoher Brunnen Kalk-Sinterterrassen

Anfahrt: A9 bis Ausfahrt Denkendorf weiter auf der Staatsstr. 2229 bis zur B 299, weiter auf der B299 bis Berching, Parkplatz Europahalle

Route: Europahalle – Fußgängerbrücke - Gredingerstr. - Burggriesbacherstr. - Haarbergweg – Bergstr. – dann weiter auf Forstwegen zu einer Spitzkehre – Hoher Brunnen – Sollngriesbach – Berching

Gehzeiten: 3 ½ Stunden

Streckenlänge: 11 Kilometer

Höhenmeter: 80

Wetter: Hochnebel um -4 Grad

©DAV Ingolstadt Wolfgang Gartenlöhner

